



SOUNDSCAPES – KLANGWELTEN DER NATUR

CHOR TRIFFT ELEKTRONIK

MIT WERKEN VON SCHAFFER,
SCHUMANN, HINDEMITH u.a.

Anna Goeke-Paganetti, Leitung
Luis Reich, Live-Elektronik

PROGRAMM

WIR DANKEN FÜR IHRE SPENDEN!

WEITERE INFORMATIONEN: WWW.KAMMERCHOR-BONN.DE

2025 SOMMERSEMESTER

KAMMERCHOR AN DER UNIVERSITÄT BONN

Programm

Heinrich Schütz (1585–1672)

Unser Wandel ist im Himmel, SWV 390

Luis Reich

Miniatur I – Unser Wandel

Robert Schumann (1810–1856)

Der Traum op. 146, Nr. 3
aus *Romanzen und Balladen*

Robert Schumann

Der Wassermann op. 91, Nr. 3
aus *Romanzen für Frauenstimmen*

Paul Hindemith (1895–1963)

Six Chansons

Robert Schumann

Im Walde op. 75, Nr. 2
aus *Romanzen und Balladen*

Clara Schumann (1819–1896)

Wenn ich ein Vöglein wär
(Kanon)

Orlando Gibbons (1583–1625)

The Silver Swan

Robert Schumann

Das verlassene Mägdlein
op. 91, Nr. 4
aus *Romanzen für Frauenstimmen*

Luis Reich

Miniatur II – Epilog for Epitaph

Raymond Murray Schafer

(1933–2021)
Epitaph for Moonlight

Robert Schumann

Meerfey op. 69, Nr. 5
aus *6 Romanzen für Frauenstimmen*

Luis Reich

Miniatur III – Farewell

Charles Hubert Parry (1848–1918)

There is an old Belief, Nr. 4
aus *Songs of Farewell*

Mitwirkende

Kammerchor an der Universität Bonn

Anna Goeke-Paganetti, Leitung

Luis Reich, Live-Elektronik

Eintritt frei!
Wir danken für
Ihren Besuch sowie
Ihre Spenden!

Konzerttermine

Samstag, 13. September 2025, 20:00 Uhr
Collegium Leoninum Bonn, Alte Kirche

Sonntag, 14. September 2025, 17:00 Uhr
Kreuzbergkirche Bonn

Vorwort

Soundscapes – klangliche Landschaften zwischen Natur, Stimme und Technik. In diesem Konzert erforschen wir, wie sich die menschliche Stimme mit Live-Elektronik zu neuen akustischen Räumen verbindet. Der Chor tritt in einen Dialog mit elektronischen Klängen, die nicht nur begleiten, sondern formen, erweitern, verfremden – und so neue Hörwelten schaffen.

Die Idee der Soundscape – eines klingenden Umfelds, das unser Hören prägt – ist auch in vielen der aufgeführten Werke angelegt. R. Murray Schafer, kanadischer Komponist und Begründer der akustischen Ökologie, greift dieses Konzept in *Epitaph for Moonlight* direkt auf. Das Werk basiert auf von kanadischen Jugendlichen erfundenen Synonymen des Wortes „Moonlight“ und ist klanglich wie textlich eine zarte Annäherung an die Stille und das geheimnisvolle Leuchten der Nacht – eine lautmalerische Erkundung der Natur in ihrer poetischsten Form.

Auch die *Six Chansons* von Paul Hindemith sind eng mit der Natur verbunden. Entstanden 1939 im Schweizer Exil, vertonte Hindemith darin französische Texte von Rainer Maria Rilke, die in ihrer knappen, bildhaften Sprache florale, tierische und menschliche Motive miteinander verweben – Natur als Spiegel innerer Regungen und gesellschaftlicher Beobachtung.

Mit Orlando Gibbons' *The Silver Swan* blicken wir zurück in die englische Renaissance. Das Stück, ein Madrigal aus dem frühen 17. Jahrhundert, verbindet die Eleganz der Polyphonie mit einer symbolhaften Naturdarstellung: Der Schwan, der vor seinem Tod singt, wird zum Sinnbild der Endlichkeit – eine stille Klanglandschaft voller Würde.

Robert Schumanns Chorromanzen wiederum lassen uns in die romantische Klangwelt eintauchen. In den Zyklen op. 69, 91, 75 und 146 verarbeitete Schumann Texte, die Naturbilder, Märchenhaftes und Emotionales vereinen. Die Natur ist hier Kulisse und Resonanzraum innerer Zustände – Wald, Nacht, Mondlicht, Flüsse – sie alle werden zu Projektionsflächen des Menschlichen.

Erweitert wird dieses Spektrum durch live erzeugte elektronische Klänge von Luis Reich, die nicht nur Naturgeräusche imitieren oder verfremden, sondern sich in die klangliche Struktur der Chorwerke einweben. So entstehen neue Schichten – Echo-Räume, Überlagerungen, Perspektivwechsel – in denen der Chor nicht nur singt, sondern gemeinsam mit den elektronischen Sounds eine neue Form von Soundscape erzeugt.

Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise durch reale und imaginierte Klanglandschaften, in denen sich Natur und Musik, Vergangenheit und Gegenwart begegnen.

Heinrich Schütz

Unser Wandel ist im Himmel

Unser Wandel ist im Himmel,
 Von dannen wir auch warten des Heilands
 Jesu Christi des Herren,
 Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird,
 Daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe,
 Nach der Wirkung,
 Damit er kann auch alle Ding
 Ihm untertänig machen.

Robert Schumann

Der Traum

Im schönsten Garten wallten
 Zwei Buhlen Hand in Hand,
 Zwei bleiche kranke Gestalten,
 Sie saßen im Blumenland.

Sie küssten sich auf die Wangen,
 Sie küssten sich auf den Mund,
 Sie hielten sich fest umschlungen,
 Sie wurden jung und gesund.

Zwei Glöcklein klangen helle,
 Der Traum verschwand zur Stund',
 Sie lag in der Klosterzelle,
 Er fern in Thurmes Grund.

Robert Schumann

Der Wassermann

Es war in des Maien mildem Glanz,
 Da hielten die Jungfern von Tübingen Tanz.
 Sie tanzten und tanzten wohl allzumal
 Um eine Linde im grünen Thal.

Ein fremder Jüngling, in stolzem Kleid,
 Sich wandte bald zu der schönsten Maid;
 Er reicht ihr dar die Hände zum Tanz,
 Er setzt ihr auf's Haar einen meergrünen Kranz.

O Jüngling! Warum ist so kalt dein Arm?
 In Neckars Tiefen da ist's nicht warm.
 O Jüngling! Warum ist so bleich deine Hand?
 In's Wasser dringt nicht der Sonne Brand.

Er tanzt mit ihr von der Linde weit:
 „Lass Jüngling! Horch, die Mutter schreit!“
 Er tanzt mit ihr den Neckar entlang:
 „Lass, Jüngling! Weh! Mir wird so bang!“

Er fasst sie fest um den schlanken Leib:
 „Schön Maid, du bist des Wassermanns Weib!“
 Er tanzt mit ihr in die Wellen hinein
 „O Vater und du, o Mutter mein!“

Er führt sie in seinen krystallinen Saal:
 „Ade, ihr Schwestern allzumal, ade, ade!“

Paul Hindemith

Six Chansons

1. La Biche – Die Hirschkuh

O la biche:
 Quel bel intérieur d'anciennes forêts
 Dans tes yeux abonde;
 Combien de confiance ronde mêlée
 À combien, combien de peur.

Tout cela, porté par la
 Vive gracilité de tes bonds.
 Mais jamais, jamais rien n'arrive
 À cette impossessive ignorance de ton front.

Oh, die Hirschkuh:
 Welch schönes Bildnis alter Wälder
 Spiegelt sich in deinen Augen;
 Wieviel feste Zuversicht gemischt
 Mit wieviel, wieviel Angst.

All das, getragen von diesen
 Lebhaften und zierlichen Sprüngen.
 Aber nichts, nichts erreicht
 Die Unwissenheit deines starren Antlitzes.

2. Un Cygne – Ein Schwan

Un cygne avance sur l'eau
Tout entouré de lui-même,
Comme un glissant tableau;

Ainsi à certains instants
Un être que l'on aime
Est tout un espace mouvant.

Il se rapproche, doublé,
Comme ce cygne qui nage
Sur notre âme troublée...

Qui à cet être ajoute
La tremblante image
De bonheur et de doute.

Ein Schwan nähert sich auf dem Wasser,
Umgeben von sich selbst,
Wie ein gleitendes Gemälde;

So wie in gewissen Augenblicken,
Ein Wesen, das man liebt,
Einem sich bewegenden Raum gleicht.

Es nähert sich verdoppelt,
Wie der schwimmende Schwan,
Unserer verwirrten Seele ...

Die diesem Wesen hinzufügt
Das schwankende Bild,
Von Glück und von Zweifel.

3. Puisque tout passe – Da alles vergeht

Puisque tout passe,
Faisons la mélodie passagère;
Celle qui nous désaltère
Aura de nous raison.

Chantons ce qui nous quitte
Avec amour et art;
Soyons plus vite,
Plus vite que le rapide départ.

Da alles vergeht,
Laßt uns die vergängliche Melodie schaffen;
Diejenige, bei der wir uns wohlfühlen,
Wird letztlich übrigbleiben.

Laßt uns singen, wie es gerade kommt,
Mit Liebe und Kunst;
Laßt uns schneller sein,
Schneller als der Tod.

4. Printemps – Frühling

O mélodie de la sève
Qui dans les instruments
de tous ces arbres s'élève,
Accompagne le chant
De notre voix trop brève.

C'est pendant quelques mesures seulement
Que nous suivons les multiples figures
De ton long abandon,
Ô abondante nature.

Quand il faudra nous taire,
D'autres continueront ...
Mais à présent comment faire
Pour te rendre mon grand cœur
complémentaire?

O Melodie der Frische,
Die in den Instrumenten
aller Bäume erklingt,
Begleite den Gesang,
Den wir mit zu kurzem Atem singen.

Nur während einiger Takte,
Folgen wir den vielfachen Wandlungen,
In deiner Schwärmerei,
O überreiche Natur.

Wenn wir verstummen müssen,
Werden andere fortfahren ...
Aber wie kann ich dir jetzt
Aus vollem Herzen
glückwünschen?

5. En Hiver – Im Winter

En hiver, la mort meurtrière entre
Dans les maisons;
Elle cherche la sœur, le père,
Et leur joue du violon.

Mais quand la terre remue,
Sous la bêche du printemps,
La mort court dans les rues
Et salue les passant.

Im Winter geht der mörderische Tod
In die Häuser;
Er sucht die Schwester, den Vater
Und spielt ihnen auf der Geige auf.

Wenn aber die Erde wieder aufbricht
Unter dem Spaten des Frühlings,
Eilt der Tod durch die Straßen
Und grüßt die Leute.

6. Verger – Obstgarten

Jamais la terre n'est plus réelle
Que dans tes branches,
Ô verger blond,

Ni plus flottante
Que dans la dentelle
Que font les ombres sur le gazon.

Là se rencontre, ce qui nous reste,
Ce qui pèse et ce qui nourrit,
Avec le passage manifeste
De la tendresse infinie.

Mais à ton centre la calme fontaine,
Presque dormant en son ancien rond,
De ce contraste parle à peine,
Tant en elle il se confond.

Nie ist die Erde faßbarer
Als in deinen Zweigen,
O leuchtender Obstgarten,

Nie ist sie treibender
Als in dem Muster,
Das deine Zweige auf den Rasen werfen.

Dort trifft sich, was uns bleibt,
Was beständig ist und wächst,
Offenkundig im Vorübergehen
Mit der unendlichen Zärtlichkeit.

Aber in deiner Mitte die stille Quelle,
Schon fast eingeschlafen in ihrer alten Rundung,
Spricht kaum von diesem Gegensatz,
So sehr er auch sich in ihr vermischt.

Robert Schumann

Im Walde

Es zog eine Hochzeit den Berg entlang,
Ich hörte die Vögel schlagen!
Da blitzten viel Reiter,
das Waldhorn erklang,
Das war ein lustiges Jagen!

Der Bräutigam küsste die blasse Braut,
Die Mutter sprach leis': „Nicht klagen!“
Fort schmettert das Horn
durch die Schluchten laut,
Es war ein lustiges Jagen!

Und eh' ich's gedacht war alles verhallt,
Die Nacht bedeckt die Runde,
Nur von den Bergen noch rauschet der Wald,
Und mich schauert im Herzensgrunde!

Clara Schumann

Wenn ich ein Vöglein wär

Wenn ich ein Vöglein wär
Und auch zwei Flügel hätt,
Flög ich zu dir, zu dir.

Orlando Gibbons

The Silver Swan

The silver swan,
Who living had no note,
When death approached
Unlocked her silent throat,

Leaning her breast
Against the reedy shore,
Thus sung her first and last,
And sung no more,

Farewell all joys,
O death come close mine eyes,
More geese than swans now live,
More fools than wise.

Die silberne Schwänin,
Die ihr Lebtage keinen Ton herausbrachte,
Löste, als der Tod nahte,
Ihre stumme Kehle,

Lehnte ihre Brust
Gegen das schilfige Ufer,
Und sang so ihr Erstes und Letztes,
Und sang nimmermehr,

Lebt wohl alle Freuden,
O Tod, komm' schließe meine Augen,
Mehr Gänse leben nun denn Schwäne,
Mehr Narren denn Weise.

Robert Schumann

Das verlassene Mägdlein

Früh wann die Hähne kräh'n,
Eh' die Sternlein schwinden,
Muss ich am Heerde steh'n,
Muss Feuer zünden.

Schön ist der Flamme Schein,
Es springen die Funken,
Ich schaue so darein
In Leid versunken.

Plötzlich da kommt es mir,
Treuloser Knabe,
Dass ich die Nacht von dir
Geträumet habe.

Thräne auf Thräne
Dann stürzt hernieder.
So kommt der Tag heran,
O ging' er wieder!

R. Murray Schafer

Epitaph for Moonlight

Nuyuyul – Noorwahn – Maunklinde – Malooma – Sheelesk –
Lunious – Sloofulp – Shiverglowa – Shalowa – Shimonoeil

Robert Schumann

Meerfey

Still bei Nacht fährt manches Schiff,
Meerfey kämmt ihr Haar am Riff,
Hebt von Inseln an zu singen,
Die im Meer' dort untergingen.

Purpurroth, smaragdengrün
Sieht's der Schiffer unten blüh'n,
Silberne Paläste blinken,
Holde Frauenmienen winken.

Wann die Morgenwinde weh'n,
Ist nicht Riff noch Fey zu seh'n,
Und das Schiffein ist versunken,
Und der Schiffer ist ertrunken!

Charles Hubert Parry

There is an old Belief

There is an old belief,
That on some solemn shore,
Beyond the sphere of grief
Dear friends shall meet once more.

Beyond the sphere of time
And sin and fate's control,
Serene in changeless prime
Of body and of soul.

That creed I fain would keep
That hope I'll ne'er forgo,
Eternal be the sleep,
If not to waken so.

Es gibt einen alten Glauben,
Dass an einem feierlichen Ufer,
Jenseits der Sphäre der Trauer
Liebe Freunde sich wiedertreffen werden.

Jenseits der Sphäre der Zeit
Und der Sünde und der Kontrolle des Schicksals
Gelassen, in unveränderter Blüte
Von Körper und Seele.

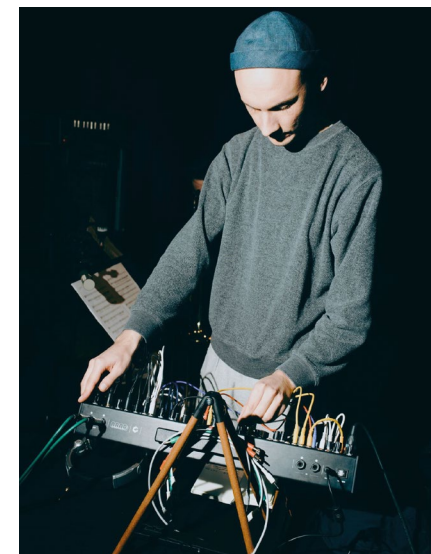
Diese Überzeugung mag ich mir erhalten
Diese Hoffnung gebe ich niemals auf,
Ewig sei der Schlaf,
Wenn dies nicht das Erwachen ist.

Solist

Luis Reich

Luis Reich verarbeitet Klänge und füllt damit Räume. Live-Sampling, instrumentale Motive und analoge Tonträger nutzt er als Ausgangsmaterial für elektronische Verfremdungsprozesse. Reich steht für kunstvolle Ambientmusik, die ihre Lo-Fi Ästhetik in der Spontaneität des Augenblicks kreiert. Zahlreiche Kollaborationen (u.a. Reich & Würden, Sono Kollektiv) bilden ein musikalisches Grundrauschen, aus dem sein quadrophones Soloprogramm SQUARE THE CIRCLE hervorsticht.

Als Luis Weiß ist er freischaffender Kirchenraummusiker und Musikproduzent in Köln und betreibt das Label Acoustic Motion Concepts.



© Sophia Hegewald

Über den Chor

Kammerchor an der Universität Bonn

Aus einer Initiative Christoph Splittstößers formierte sich – zunächst als Projektchor – ein Ensemble besonders singfreudiger Sänger:innen der Unichöre, die auch während der Semesterferien weiter gemeinsam musizieren wollten. Der daraus erwachsene Kammerchor an der Universität Bonn, ein etwa 30 Stimmen umfassender Klangkörper, ist längst aus dem Musikleben der Bonner Uni nicht mehr wegzudenken. Zweimal im Jahr, während der vorlesungsfreien Zeiten im Frühjahr und im Spätsommer, erarbeitet er abwechslungsreiche klassische Programme aus allen Epochen. Schwerpunkte des Repertoires liegen in der barocken, roman-

tischen und zeitgenössischen A-Cappella-Musik sowie in der Aufführung oratorischer und schlanker chorsymphonischer Werke. Der Kammerchor lotet dabei zuletzt verstärkt auch alternative Aufführungsformate aus, wie beispielsweise Wandelkonzerte oder multimedial begleitete Konzerte. Im Rahmen von Konzertreisen besuchte das Ensemble bislang 2012 Norditalien, 2013 Paris und 2015 Oxford. Höhepunkte der Konzertliteratur der vergangenen Jahre waren Henry Purcells *Dido and Aeneas*, Franz Liszts *Via Crucis* und die Uraufführung von Camille van Lunens *Schrei, Hiob, Schrei*. Die musikalische Leitung hat Anna Goeke-Paganetti.

© Hannah Helbach



© Barbara Frommann

Kammerchor an der Universität Bonn

Die Besetzung

Sopran 1

Evheniia Burlaka, Michèle Frantz,
Johanna Mommertz, Eva Schönenborn,
Pia Theuerkauf

Sopran 2

Yana Andrushchenko, Anne Gäbler,
Angelina Nowak, Nina Westerholt,
Lara Williams

Alt 1

Alice Jakob, Johanna Hoffmann,
Yulha Amelie Nyima, Theresa Rütter

Alt 2

Wiebke Karla, Kateryna Serhienko,
Peri Sipahi, Rebekka Zell

Tenor 1

Iryna Dusheiko, Michael Hartmann,
Sigrun Krüger

Tenor 2

Jonas Schmitz, Erik Wöller, Peirce Yip

Bass 1

Arne Derrix, Jochen Grooß,
Ferdinand Kohls

Bass 2

Ellis Hedwig, Johann Ostmeyer

Chorleitung

Anna Goeke-Paganetti

Anna Goeke-Paganetti leitet den Kammerchor an der Universität Bonn sowie den Kammerchor NyKlång Essen und hat darüber hinaus 2024 die musikalische Gesamtleitung des Rodenkirchener KammerChor und Orchester übernommen. 2019 gründete sie ihr eigenes Ensemble, welches heute unter dem Namen TonKunstAtelier Köln auftritt. Mit ihren Ensembles entwickelt sie neue Konzertformate, in denen die Musiker:innen stärker mit dem Publikum interagieren, und verbindet in ihren Programmen immer wieder improvisierte mit komponierter Musik.

Im Rahmen ihres Studiums bei Florian Helgath an der Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie in Meisterkursen arbeitete und konzertierte sie mit dem Chorwerk Ruhr, dem Nederlands Kamerkoor, der Chorakademie des WDR-Rundfunk-

chores, dem BR-Runfunkchor und dem Nova Era Vocalensemble Lissabon. Weitere Engagements führten sie u.a. zum Klangforum Heidelberg. 2023 erhielt die junge Dirigentin den 3. Preis der Internationalen Masterclass mit Dirigierwettbewerb in Marktoberdorf und ist darüber hinaus seit 2024 Stipendiatin im Forum Dirigieren des Deutschen Musikrates. Seit 2024 ist sie mit ihren Ensembles regelmäßig auf dem Bonner Schumannfest zu Gast und wird im Sommer 2025 in der Kölner Philharmonie debütieren.

Die studierte Kirchenmusikerin und Stipendiatin des Cusanuswerkes war von 2019–2022 Musikalische Assistentin der Kölner Dommusik bei Oliver Sperling und Eberhard Metternich und ist seit 2023 Lehrbeauftragte für Chor- und Ensembleleitung der HfMT Köln.

© Christian Palm



Danksagung

Für die Ermöglichung der Umsetzung dieses Projekts bedanken wir uns herzlich bei der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn sowie beim Forum Musik und seinen Mitarbeitenden – dem Universitätsmusikdirektor Jörg Ritter, Elvan Noyan Lehrach im Sekretariat wie auch den studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften Lou Jonen, Valentin Reischert, David Reiss, Katharina Rings und Berend Soeken – für die Organisation, Zusammenarbeit und Unterstützung während des gesamten Semesters.

Die Mitglieder des Kammerchores bedanken sich bei ihrer Chorleitung für die Konzeption, Planung sowie den Austausch in der gesamten Projektphase.

Ein ganz besonderer Dank geht auch an Esther Remmen für ihre tolle Stimmbildung sowie die herzliche Art der Vermittlung und an Constantin Scholl für die Probenvertretung.

Wir danken weiterhin dem Schumannfest für die Einladung und der Gemeinde der Kreuzbergkirche sowie dem Collegium Leoninum für die freundliche Aufnahme.

Ein herzlicher Dank gilt ebenfalls Sandra Berg für die Gestaltung von Plakaten, Flyern und Programmheften.

Eintritt frei!
Wir danken für
Ihren Besuch sowie
Ihre Spenden!

Impressum

Universität Bonn
Forum Musik
Am Hof 7 | 53113 Bonn
www.musik.uni-bonn.de

Tel.: 0228 / 73-5872
musik@uni-bonn.de



W. Mattheuer: Der Blitz aus heiterem Himmel,
Altenburg, Lindenau-Museum